

Wirtschaftsumfeld | Philippinen | Coronavirus

Philippinen spüren Corona-Folgen jetzt deutlich

Zunächst sah es so aus, als ob die Auswirkungen der Corona-Epidemie auf den Philippinen begrenzt blieben. Doch nun spürt auch die Wirtschaft des Archipels die Folgen immer stärker.

26.03.2020

Von Alexander Hirschle | Taipei

In den Philippinen hat sich in der zweiten Märzwoche eine dramatische Kehrtwendung ergeben. Die offizielle Zahl der Infektionen mit dem Coronavirus war wochenlang stabil im niedrigen einstelligen Bereich geblieben. Innerhalb von wenigen Tagen schnellte die Zahl aber um mehr als das Zehnfache auf mehr als 50 und dann in der letzten Märzwoche auf mehr als 600 nach oben. Dieses veranlasste die Regierung um Präsident Rodrigo Duterte zu drastischen Maßnahmen.

Manila wird abgeschottet

So wurde die Hauptstadt Manila ab dem 15. März für einen Monat komplett abgeriegelt und unter Quarantäne (Community Quarantine) gestellt. Die Entscheidung wurde damit begründet, dass Covid-19 eine Gefahr für die nationale Sicherheit darstelle. Die Hauptstadt der Philippinen bleibt für lokalen Land- und Flugverkehr gesperrt. Medienberichten zufolge werden die internationalen Flugverbindungen zu einem Teil aufrechterhalten, so dass man außer Landes kommen kann. Andere Städte werden eigene lokale Regularien aufstellen.

Zwei Tage darauf wurde die gesamte Insel Luzon unter Quarantäne gestellt mit stark eingeschränkter Bewegungsfreiheit für die Bewohner. In Luzon wohnt mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Die Region gilt als wirtschaftliches und politisches Zentrum der Philippinen.

Bei Einreisenden werden jedoch strenge Quarantänebestimmungen greifen. In Manila selbst werden sämtliche größeren Veranstaltungen abgesagt. Die Eisenbahnverbindungen der Philippines National Railways (PNR) bleiben in Betrieb. Produktions- und Handelsunternehmen sowie Dienstleistungsbetriebe dürfen weiter mit flexiblen Arbeitsbedingungen geöffnet bleiben. Die Schulen des Landes sind bis zum 12. April geschlossen.

Tourismuseinnahmen gehen zurück

Der ohnehin schon unter dem Ausbleiben internationaler und vor allem asiatischer Touristen leidende Fremdenverkehrssektor dürfte von den Maßnahmen jetzt noch deutlich härter getroffen werden. Vorsichtigen Schätzungen zufolge soll die Zahl ausländischer Besucher 2020 um 1,4 Millionen zurückgehen, da mit Südkorea und China zwei der wichtigsten Herkunftsländer besonders stark vom Coronavirus betroffen sind.

Im Vorjahr waren 8,3 Millionen internationale Gäste in den Philippinen gelandet. Die wertmäßigen Verluste dürften sich zwischen 1,8 Milliarden und 3,7 Milliarden US-Dollar (US\$) belaufen. Der Tourismus trägt rund elf Prozent zum Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei.

Börse bricht massiv ein

Hotels und Restaurants müssen sich auf deutlich sinkende Einnahmen auch aufgrund zahlreicher abgesagter Konferenzen und Sportveranstaltungen einstellen. Shopping Malls und Einzelhändler rechnen ebenfalls mit rückläufigen Umsätzen – trotz einsetzender Panikkäufe nach Verlautbarung der Abriegelung von Manila. Der Börsenindex Philippine Stock Exchange Index (PSEi) musste am 12. März mit einem Minus von fast 10 Prozent den größten prozentualen Rückgang seit der Finanzkrise 2008 hinnehmen – die Verluste an Marktkapitalisierung entsprachen mit 18 Milliarden US\$ rund 5 Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung der Philippinen.

BIP-Prognosen nach unten revidiert

Auch die Prognosen für die BIP-Entwicklung 2020 werden mittlerweile nach unten korrigiert. Gemäß den Meldungen in der lokalen Presse rechnet Moody`s Analytics nur noch mit einem Wachstum von 4,9 Prozent im laufenden Jahr. Im Januar lag die Schätzung noch bei 6,7 Prozent.

Andere Experten gehen von einem Rückgang von 3 Prozent aus. Sogar eine Rezession wird nicht mehr als vollkommen unmöglich eingestuft. Die Zentralbank geht in den lokalen Medien hingegen noch von einer BIP-Steigerung in der Bandbreite von 5,0 bis 5,5 Prozent aus. Ursprünglich war der Zielkorridor von der Regierung auf 6,5 bis 7,5 Prozent festgelegt worden.

Ursprünglich waren Beobachter davon ausgegangen, dass die Philippinen aufgrund der relativ geringen außenwirtschaftlichen Verflechtung nur begrenzte Auswirkungen der Krise spüren würden. Durch die rapide globale Ausbreitung wird der Archipel nun aber auch stärker über andere Kanäle von den Negativfolgen betroffen sein.

So dürften Unterbrechungen in den Lieferketten vor allem in der Elektronikindustrie stärker werden – ein Sektor, in dem die Philippinen stark aufgestellt sind, aber auch abhängig von der internationalen Nachfrage und den Vorprodukten aus Drittländern. Ebenso werden die Rücküberweisungen von den im Ausland tätigen Beschäftigten leiden, die rund 10 Prozent zum BIP beitragen.

Dieser Inhalt ist relevant für:

Philippinen
Tourismus / Konjunktur
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Loan Schwedler

Wirtschaftsexpertin

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.